

Kammerwahlen 2009: Zeichen setzen für eine selbstbestimmte Ärzeschaft

Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein können 2009 über eine hohe Wahlbeteiligung bei den Kammerwahlen zeigen, dass sie bereit sind, die Rechte eines selbstverwalteten, freien Berufes zu verteidigen.

von Wolfgang Klitzsch

Die Gesundheitspolitik in Deutschland wird derzeit von zwei großen Illusionen bestimmt: Einerseits werden im Namen eines oft fragwürdigen „Qualitäts“begriffes immer mehr Vorschriften und Kontrollen eingeführt und andererseits sollen Ökonomie und Konkurrenzkampf für „effizientere“ Strukturen sorgen.

Obwohl schon die Erfahrungen der letzten Jahre deutlich genug gezeigt haben, dass sowohl Überkontrolle als auch Ökonomisierung einer guten Patientenversorgung nicht nützen, sondern schaden, ist eine Trendwende derzeit nicht erkennbar. So wird es für Ärztinnen und Ärzte immer schwerer, sich frei und unbeeinflusst für das Wohl ihrer Patientinnen und Patienten einzusetzen.

Ärztetkammer als Gegengewicht

Umso wichtiger ist es für Ärztinnen und Ärzte, sich auf ihre Rechte zu besinnen und die Strukturen, die ihnen zur Wahrnehmung dieser Rechte zur Verfügung stehen, effektiv zu nutzen. In diesen Strukturen spielen die Ärztekammern als berufliche Vertretungen aller Ärztinnen und Ärzte eine zentrale Rolle.

Die Ärztekammern vertreten das Recht der Ärzteschaft, ihre beruflichen Angelegenheiten selbst zu regeln und von Staat und Öffentlichkeit als fachlich kompetenter Ansprechpartner respektiert zu werden. Warum sollte sich der Staat einmischen, wenn ein Berufsstand selbst Angelegenheiten fachlich besser einschätzen und deshalb sachgerechter regeln kann?

Die Ärztekammern stehen für eine demokratisch legitimierte, dezentrale Selbstverwaltung der Ärzteschaft. Die Ärztekammer Nordrhein vertritt innerhalb von NRW alle Ärztinnen und Ärzte im Landesteil Nordrhein. Sie nimmt diese Aufgabe über die Hauptstelle in Düsseldorf und insgesamt 27 Kreisstellen in allen nordrheinischen Kreisen und kreisfreien Städten wahr.

Sowohl die Vorstände der Kreisstellen als auch die Kammerversammlung in Düsseldorf, das „Parlament der Ärzte“, werden demokratisch gewählt. Die Kammerversammlung wiederum wählt Präsident und Vizepräsident sowie den Vorstand der Ärztekammer Nordrhein und bestimmt die Delegierten aus Nordrhein für das Ärzteparlament auf Bundesebene, den Deutschen Ärztetag.

Zeichen setzen

Die im Mai 2009 anstehenden Neuwahlen der Kammerversammlung und der Kreisstellenvorstände sollen ein Zeichen setzen für eine starke, selbstbewusste und engagierte Ärzteschaft in Nordrhein. Je höher die Wahlbeteiligung ausfällt, desto größer wird die legitimierende Kraft sein, die von dieser Wahl für die ärztliche Selbstverwaltung und einen freien Berufsstand ausgeht. Ärztinnen und Ärzte kön-

Sie haben die Wahl!

Egal, ob sie mit der Tätigkeit „Ihrer“ Kammer in den letzten Jahren zufrieden waren oder nicht: Sie haben in diesem Jahr die Möglichkeit, diejenigen Vertreter in die Ärztekammer Nordrhein „hineinzuwählen“, die Sie selbst für die Richtigen halten. Oder werden Sie persönlich aktiv – engagieren Sie sich in einer der Wahllisten oder gründen Sie eine eigene: Bis zum 27. Februar 2009 können noch Wahlvorschläge eingereicht werden.

Wie auch immer Sie sich entscheiden – mit Ihrer Wahlbeteiligung setzen Sie ein Zeichen für eine selbstbestimmte Ärzteschaft!

nen über ihre Beteiligung an dieser Wahl, als Kandidaten und als Wähler, klarstellen, dass sie auch in Zukunft nicht bereit sind, die Fremdbestimmung ärztlichen Handelns durch politische Eingriffe oder ökonomische Zwänge hinzunehmen.

Die Ärztekammer Nordrhein hat sich in ihrer bald zu Ende gehenden Wahlperiode (2005/2009) gegenüber der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen mit Sachkompetenz und Nachdruck für die Belange der ärztlichen Versorgung in Praxis und Krankenhaus eingesetzt. Sie hat dabei stets auf ein gutes Zusammenwirken mit der „Schwesterkammer“ in Westfalen-Lippe und den anderen Institutionen, die für ein freiheitliches Gesundheitswesen eintreten, geachtet.

Das entschiedene Auftreten des NRW-Gesundheitsministers in Berlin gegen eine Benachteiligung der NRW-Ärzte bei der Mittelverteilung sowohl im ambulanten als auch im stationären Sektor zeigt, dass die sachorientierte Interessenvertretung der Ärztekammer „ankommt“. Die Mitwirkung der Ärztekammer Nordrhein in den gesundheitspolitischen Gremien auf Landesebene wird respektiert und hat durch die 2007 erreichte Aufnahme in den Landesausschuss für Krankenhausplanung eine weitere, wichtige Stärkung erfahren. Auch bei der Sicherung der ambulanten Versorgung hat sich die Ärztekammer als wichtiger Ansprechpartner für die Landesregierung etabliert.

Auf Bundesebene prägen Vertreter der Ärztekammer Nordrhein seit Jahren wesentlich die Arbeit der Bundesärztekammer mit, zuletzt bei der Verabschiedung des neuen gesundheitspolitischen Grundgesetzprogrammes der deutschen Ärzteschaft („Ulmer Papier“).

Herausforderungen annehmen

Das Recht der Ärzteschaft, ihre beruflichen Angelegenheiten selbst zu regeln, muss immer wieder neu mit Leben erfüllt und verteidigt werden. Das hohe Ansehen,

das der Beruf des Arztes wie kein anderer Beruf nach wie vor besitzt, wurzelt in der Fachkompetenz und den hochstehenden ethischen Werten der Ärzteschaft. Deswegen darf sich die Ärzteschaft die Regelung von Fort- und Weiterbildung ebenso wenig aus der Hand nehmen lassen wie die Festlegung und Überwachung der Berufsordnung. In beiden Bereichen muss die erfolgreiche Arbeit der Ärztekammer Nordrhein fortgesetzt werden.

Die Ärztekammer Nordrhein wird sich zukünftig verstärkt den Erwartungen ihrer Mitglieder an ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit hoher Servicequalität stellen und insbesondere auf die Einbeziehung und Förderung junger Ärztinnen und Ärzte in die Selbstverwaltung zu achten haben. Hier hat der 2. Rheinische Ärztetag ein wichtiges Signal gesetzt, das mit dem 3. Rheinischen Ärztetag am 28. Februar 2009 aufgenommen werden soll (siehe auch „Thema“ Seite 12).

Die Ärztekammer Nordrhein wird in den nächsten Jahren die unüberhörbare Stimme der nordrheinischen Ärztinnen und Ärzte in allen gesundheitspoliti-

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Wahlperiode 2009/2014

Sie entscheiden mit dieser Wahl, welche Entscheidungsträger in den nächsten 5 Jahren die Arbeit der Kammer bestimmen werden!

Die Kammerwahl ist eine reine **Briefwahl**.

Sie erhalten einen **Stimmzettel für die Wahl zur Kammerversammlung** und einen **Stimmzettel für die Wahl zum Vorstand Ihrer Kreisstelle**.

Die Wahlunterlagen werden Anfang April verschickt. Spätestens am Wahltag, dem **08. Mai 2009, 18 Uhr** müssen die Wahlbriefe beim zuständigen Wahlleiter eingegangen sein.

Wahlvorschläge können noch bis zum **27. Februar 2009, 18 Uhr** eingereicht werden. Die zugelassenen Wahlvorschläge werden im Aprilheft veröffentlicht.

Weitere Informationen finden Sie in den öffentlichen Bekanntmachungen zu den Kammerwahlen, die im Heft Dezember 2008 veröffentlicht wurden sowie im Internet unter www.aekno.de/kammerwahlen. Oder rufen Sie uns an: Tel. 02 11/43 02-13 86

schen Belangen sein müssen: Dies gilt für die Neuordnung der Krankenhauslandschaft (neuer Krankenhausplan NRW) ebenso wie für die Sicherung einer flächendeckenden, ambulanten Versorgung. In beiden Bereichen muss die ärzt-

liche Freiberuflichkeit verteidigt und für eine angemessene Vergütung gesorgt werden.

Dr. rer. pol. Wolfgang Klitzsch ist Geschäftsführer der Ärztekammer Nordrhein



Institut für Qualität
im Gesundheitswesen Nordrhein

42. Fortbildungsveranstaltung

in Zusammenarbeit mit der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein

„Adäquate Antikoagulation vor, bei und nach operativen Eingriffen“

Mittwoch, 11. Februar 2009, 16.00–19.30 Uhr, **Kassenärztliche Vereinigung, Sedanstraße 10-16, 50668 Köln, Raum E13-15**

Begrüßung und Einführung Dr. med. Klaus U. Josten,
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses des IQN

Moderation Prof. Dr. med. Hans-Friedrich Kienzle,
Direktor der Chirurgischen Klinik, Städt. Krankenhaus Holweide,
Stellv. Geschäftsführendes Kommissionsmitglied der
Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler

**Grundlagen der Gerinnungsphysiologie, Thrombophilie
und Thrombogenese** Prof. Dr. med. Rüdiger Scharf,
Direktor des Instituts für Hämostaseologie und Transfusionsmedizin
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Thromboseprophylaxe in der operativen Medizin
Prof. Dr. med. Dr. phil. Bernd Luther, Ärztlicher Direktor der Klinik
für Gefäßchirurgie, Klinikum Krefeld, Stellv. Geschäftsführendes
Kommissionsmitglied der Gutachterkommission für ärztliche Be-
handlungsfehler

**Überbrückung der oralen Antikoagulanzenbehandlung bei
interventionellen Eingriffen** Prof. Dr. med. Klaus Dieter Grosser
fr. Direktor der Med. Klinik I, Klinikum Krefeld, Stellv. Geschäftsfüh-
rendes Kommissionsmitglied der Gutachterkommission für ärztliche
Behandlungsfehler

Vorstellung beispielhafter Fälle aus der Gutachterkommission
Prof. Dr. med. Hans-Friedrich Kienzle

Diskussion mit den Teilnehmern

Schlusswort Dr. Klaus U. Josten

Anmeldung erforderlich unter:

E-Mail: iqn@aekno.de

Zertifiziert: 4 Punkte

Rückfragen unter:

Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein
Geschäftsführerin: Dr. med. Martina Levartz, MPH
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: (49) 0211/43 02-1571, Fax: (49) 0211/43 02-18571
Internet: www.iqn.de

IQN Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein

Eine Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein und der
Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein